

Zum Fragenkatalog für die öffentliche Anhörung im Ausschuss für Tourismus am 16.01.2008 im Deutschen Bundestag

Thema der Anhörung: „Luther 2017 - 500 Jahre Reformation“

Zu 1:

Die Reformation, deren Beginn 1517 wir am 31.10. 2017 feiern, hat vielfältige und unterschiedliche Ursachen und Wirkungen, die bis heute in alle Bereiche der gesellschaftlichen Realität wirken.

Der Reformator Dr. Martin Luther bezeichnet sich wiederholt als „Landeskind von der Herrschaft Mansfeld“. Als Distriktsvikar der Augustinereremiten hat er wesentlich die Gründung und Entwicklung der jüngsten Kongregation der Augustinereremiten 1514 in der Neustadt von Eisleben beeinflusst. Damit wurde die Stadt Eisleben zu den Orten in Deutschland, in denen die Reformation bereits wenige Wochen nach dem Thesenanschlag Fuß fasste. Die St. Annenkirche des Augustinereremitenklosters Eisleben wurde die erste evangelische Predigerkirche der Grafschaft Mansfeld.

Über ein Geflecht verwandtschaftlicher Beziehungen war Martin Luther insbesondere mit den wirtschaftlichen Verhältnissen des für Europa bedeutsamen Bergwerks- und Hüttenwesens in der Grafschaft Mansfeld vertraut. Seine dadurch erworbenen ökonomischen Kenntnisse spiegeln sich vielfältig in Luthers Werken wieder, sogar in der Bibelübersetzung finden sich

Sprachschöpfungen wie „Fundgrubner, Berckhauer und Schlacktreiber“, die ohne den Einfluss aus der Mansfelder Heimat Luthers undenkbar wären.

Die Kenntnisse der Ereignisse des Bauernkrieges erhielt Martin Luther aus der gräflichen Kanzlei des Grafen Albrecht von Mansfeld. Sie verursachten die beiden bekanntesten Bauernkriegsschriften Luthers. Martin Luther bereiste im April 1525 im Auftrage der Mansfelder Grafen die Aufstandsgebiete. Am 20. April hat er im Garten des Mansfelder Kanzlers Johann Thür in Eisleben mit seiner Schrift „Ermahnung zum Frieden auf die 12 Artikel der Bauernschaft“ begonnen und sie wenige Tage später in Wittenberg zusammen mit der Schrift „Wider die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern“ drucken lassen.

In seinen 95 Thesen formuliert Luther: „Die Christen muss man lehren: Glaube und Bildung“ und in seiner Heimatstadt Eisleben gründet Martin Luther zusammen mit Philipp Melancthon bereits 1525 eine Lateinschule.

Zu 2:

In Vorbereitung des Reformationsjubiläum 2017 sieht die Lutherstadt Eisleben gemeinsame Aktivitäten zur Beteiligung an der Internationalen Bauausstellung 2010 (IBA 2010), welche in enger Zusammenarbeit mit dem Bauhaus Dessau kontinuierlich erfolgt. Unter dem Thema: IBA „K 3 - kleiner - klüger - kooperativer“ wird der Stadtumbau in der Lutherstadt Eisleben betrieben. Dabei ist vorgesehen, die Stärkung der Stadtmitte des Altstadt-kerns und Orientierung auf kleine überschaubare Schritte.

Als Schwerpunkt in der Lutherstadt Eisleben hat sich die Gestaltung des innerstädtischen „Lutherweges“ heraus kristallisiert. Er soll den Touristen als spiritueller Weg Einblicke in Luthers Leben geben.

Zu 3.

Die Lutherstadt Eisleben bereitet sich gemeinsam mit der Stiftung Luthergedenkstätten Sachsen-Anhalt, der evangelischen Kirche und des Tourismusvereins der Lutherstadt Eisleben e. V. auf die Reformationsdekade vor.

- 2008 - Festwoche zu Martin Luthers 525. Geburtstag mit Tagungen, Konzerten, Lesungen, Mittelaltermarkt und weiteren Veranstaltungen
- Zum 525. Taufjubiläum in der St.-Peter-Pauli-Kirche, der Taufkirche Martin Luthers, plant die evangelische Kirchengemeinde der Lutherstadt Eisleben, weltweit Taufinteressenten in die Lutherstadt Eisleben zu holen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, dass 525 Täuflinge das Sakrament der Taufe empfangen.
- Publikationen zur Festwoche und allgemein zur touristischen Vermarktung der Lutherstadt Eisleben sind in Vorbereitung
- Eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum für Vorgeschichte wird gepflegt, im Besonderen mit dem Ziel, Korrespondenzstandort zur Landesausstellung „Fundsache Luther“ zu werden.

- Weiterhin ist geplant, mit den touristischen Anbietern in der Region konkrete Produkte für Touristen zu entwickeln.

Zu 4.

Auf Bundes- und Landesebene gibt es im Zusammenhang mit der IBA 2010 eine enge und sehr konstruktive Zusammenarbeit mit den entsprechenden Ministerien.

Des Weiteren gibt es eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Stiftung Luthergedenkstätten Sachsen-Anhalt. Die Zusammenarbeit bezieht sich auf territoriale Schwerpunkte in der Lutherstadt Eisleben, wo die Partner in einem Lutherforum zusammen arbeiten und Aktionen regional abstimmen.

Arbeitskontakte gibt es zu dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, zu Tourismusverbänden und Busreiseunternehmen. Eine engere Zusammenarbeit zu der IMG (Investitions- und Marketinggesellschaft) ist wünschenswert und wird von der Stadt derzeit forciert. Einen sehr engen Kontakt gibt es zum deutschen Europäischen Tourismusverein mit Sitz in Mansfeld Lutherstadt und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Wünschenswert wäre es, wenn eine engere und konkrete Zusammenarbeit mit entsprechenden Ministerien auf Bundes- und Landesebene, speziell zur Entwicklung des Tourismus im Besonderen unter Beachtung des Lutherjubiläums 2017 möglich würde. Mit dem Tourismusverband Anhalt - Wittenberg e. V. und der evangelischen Landeskirche Anhalt, dem Wanderverband Sachsen-Anhalt sowie mit den einzelnen Lutherstädten wurde ein Lutherwanderweg zwischen der Lutherstadt Wittenberg und der Lutherstadt Eisleben initiiert, welcher schon ein Beitrag zur touristischen Bereicherung der Reformationsdekade ist.

Zu 5.

Die Lutherstadt Eisleben schätzt, dass 400 Millionen Menschen religiöse Motive hätten, die Lutherstätten bundesweit und im Besonderen im Land Sachsen-Anhalt, zu besuchen.

Touristen kommen jedoch nur, wenn entsprechende Angebote, wie z. B. Ausstellungen mit Luther bezogenen Themen, historische Architektur oder regionale touristische Besonderheiten, welche mit Luther in Zusammenhang gebracht werden können, angeboten werden.

Die Lutherstadt Eisleben hofft, in der Lutherdekade 2008 bis 2017 unter Beachtung der Neueröffnung des Luthergeburtshausensembles und neuer Dauerausstellung sowie mit der geplanten Restaurierung und Neugestaltung des Luther Sterbehauses auf jährliche Touristen von ca. 40.000 mit steigender Tendenz.

Die Lutherstadt Eisleben ist nur bedingt in der Lage, verstärkt Touristen mit der vorhandenen Hotelkapazität aufzunehmen. Es wäre von Vorteil für die regionale Tourismusentwicklung, wenn über wirtschaftsfördernde Maßnahmen Hotelkapazitäten in der Stadt Eisleben geschaffen werden könnten.

Mit den Partnern, die direkt und indirekt auf touristischem Gebiet arbeiten, werden bestehende Kontakte ausgebaut, um die Betreuung der in- und ausländischen Gäste zum Reformationsjubiläum abzusichern.

Bei territorialen Baumaßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur wurde bereits in der Vergangenheit darauf geachtet und wird auch zukünftig verstärkt Beachtung geschenkt, dass der barrierefreie Zugang zu touristischen Sehenswürdigkeiten möglich wird.

Zu 6.

Die Lutherstadt Eisleben sieht es als Notwendigkeit an, ein bundesweites Motto und ein gemeinsames Kommunikationskonzept zum Reformationsjubiläum als Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit und im Besonderen der Bewerbung von Touristen im In- und Ausland zu entwickeln. Es wäre wünschenswert, wenn eine gemeinsame Wortbildmarke zum Reformationstourismus entwickelt werden könnte. An der Entwicklung der Wortbildmarke sollte die Stiftung Luthergedenkstätten, die Geschäftsstelle zum Reformationsjubiläum mit Sitz in Lutherstadt Wittenberg und möglichst jeweils ein Vertreter der einzelnen Lutherstädte, der evangelischen Kirche unter Leitung der Arbeitsgruppe „Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit“ und unter Beteiligung der DZT mitwirken. Mit einer gemeinsamen Wortbildmarke wäre eine internationale nachhaltige Marketingstrategie möglich.

Die Zielgruppe der Touristen, an welche sich die Bewerbung zur touristischen Entwicklung der Reformationsdekade richtet, wären

- . die Lutheraner der Welt,
- . Bildungsreisende,
- . Städtereisende,
- . Jugendreisegruppen der evangelischen und katholischen Kirchen, unter dem Aspekt der Ökumene,
- . spirituell kulturtouristische Angebote in Zusammenarbeit mit dem Zisterzienserinnenkloster St. Marien zu Helfta Lutherstadt Eisleben.

Zu 7.

Die Lutherstadt Eisleben beteiligt sich im neuen Landkreis Mansfeld-Südharz an der Arbeitsgemeinschaft „Luthers Heimat“, die am 01.01.2008 gebildet wurde. Ziel ist, die Museumslandschaft im Landkreis Mansfeld-Südharz zu qualifizieren, museumswissenschaftliche Kompetenz zu bündeln, zu erweitern und abgestimmte inhaltliche Spezialisierungen, Vernetzung von Ausstellungsinhalten und gemeinsame Vermarktungsstrategien für die Museen zu entwickeln.

Die Lutherdekade 2008 bis 2017 ist ein einmaliges Ereignis, um regional, national und international mit anspruchsvollen Ausstellungen, wissenschaftlichen Kongressen, Bildungs-

Projekten, Kultur- und Großveranstaltungen öffentlichkeitswirksam das Reformationsjubiläum vorzubereiten und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu vermarkten. Für die Lutherstadt Eisleben mit ihren Weltkulturerbestätten Geburts- und Sterbehaus Martin Luthers und im Zusammenhang mit dem IBA-Projekt 2010 zur Gestaltung des innerstädtischen Lutherweges ist es die zentrale Aufgabe, in den nächsten Jahren die Lutherdekade mit vorgenannten Aktionen auszugestalten.

Für die anstehenden Tourismusmessen 2008 im Besonderen der ITB wird ein Programmflyer für die Festwoche zum 525. Geburtstag und eine Veröffentlichung in der Broschüre „Kunst und Kultur - Culture and Art“ zweisprachig veröffentlicht.

Die Vorbereitung des Reformationsjubiläums sollten für infrastrukturelle Verbesserungen genutzt werden.

Zu 8:

Unter den Eingangs erwähnten Prämissen der vielfältigen Ursachen aus der Grafschaft Mansfeld für Luthers Werk halten wir in Zusammenarbeit mit der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt und den Universitäten folgende Forschungsprojekte für unerlässlich:

- Martin Luthers Kenntnisse über die Werke der deutschen Frauenmystik aus dem Kloster Helfta/Eisleben
- Die ökonomischen Beziehungen in der Grafschaft Mansfeld und ihre Wirkungen auf Luthers Werk.
- Montanwortschatz bei Martin Luther.
- Der deutsche Bauernkrieg, das Verhältnis zwischen Thomas Müntzer und Martin Luther.
- Der Einfluss Luthers und Melancthons auf die Eisleber Schulgeschichte.
- Die Bedeutung des Buchdrucks in der Grafschaft Mansfeld für die Verbreitung der Reformationsschriften.
- Die Abnahme von Luthers Totenmaske durch Lucas Furtenagel in Eisleben und ihr ursprünglicher Verwendungszweck als Vorlage für ein Grabmahl für Luther in der Andreaskirche in Eisleben?
- Die Baugeschichte des Annenklosters und die Bedeutung des mansfeldischen Gebietes für die Verbreitung der mitteldeutschen Frührenaissance.
- Die Epitaphgemälde des Kronenfriedhofes in Eisleben.

Zu 9.

Aus Sicht der Lutherstadt Eisleben sollten die politischen Gremien, wie Kommunalpolitiker, Landes- und Bundespolitiker sich in dem Prozess der Vorbereitungen zum Reformationsjubiläum 2017 einbinden und mit entsprechenden Beschlüssen die finanzielle Unterstützung von territorialen und zentralen Vorhaben der Reformationsdekade gewährleisten.

